

Kirschblüte und Regenpfeifer

Musik und Märchen aus Japan



Gisela Pichler, Rezitation
Ute Schleich, Blockflöte

Informationen zur CD

Inhalt

Allgemeine Info	Seite	3
Die Interpreten.....	Seite	4
Informationen zu den Märchen.....	Seite	5
Informationen zur Musik, allgemein.....	Seite	6
Die Min'yo-Stücke.....	Seite	6
Die Kunstmusik; Vorstellung der Shakuhachi.....	Seite	7
Die verwendeten Instrumente.....	Seite	8
Reaktionen.....	Seite	9

Kirschblüte und Regenpfeifer

Musik und Märchen aus Japan



Gisela Pichler



Ute Schleich

Ruhe, Weite, Intensität, Tiefe und Einfachheit zeichnen diese CD aus. Gisela Pichler als Rezitatorin und die Blockflötistin Ute Schleich lassen die Zuhörenden in eine andere Lebenswelt eintauchen und den Alltag vergessen.

Mit Leidenschaft und Liebe zum Detail von Gisela Pichler erzählt, zeigen die Märchen Situationen aus altem Mönchsleben, alten und aktuellen Wertvorstellungen und einem Alltag, der durch Buddhismus und Shintoismus geprägt war und ist.

Mit berührenden Tönen, die in das Alte Japan entführen, spielt die Flötistin Ute Schleich mit Hingabe, Ausstrahlungskraft und ausgezeichneten Kenntnissen japanischer Flötenmusik. Ruhige, schnelle, melancholische und fröhliche Stücke wechseln sich ab.

Musik und Märchen ergänzen und beflügeln sich gegenseitig und bilden eine Einheit.



Die Rezitatorin

Märchen, Mythen, Sagen – diese Themen haben Gisela Pichler in ihrem Leben immer begleitet, sie sehr fasziniert und interessiert. So wurde sie allmählich zur leidenschaftlichen Spezialistin in diesem Bereich, hielt Vorträge und Lesungen und erzählt viel frei aus ihrem Gedächtnis – selbst mit 84 Jahren. Ihre Märchensammlung ist umfangreich. Sie kennt Märchen aus der ganzen Welt – so auch viele, die aus Japan stammen. Sie lebt in Karlsruhe.



Die Flötistin

Im Alter von 6 Jahren begann Ute Schleich mit dem Blockflötenspiel. Damals war es Liebe auf den ersten Ton und diese Liebe ist bis heute lebendig. Sie interessiert sich schon lange für japanische Musik, besonders für die Klangwelt der Shakuhachi. Nach ihrem Musikstudium, das sie in Karlsruhe absolvierte, lebte sie sehr lange in Hamburg; mittlerweile wohnt sie in Heidelberg. Sie arbeitet als konzertierende Blockflötistin und als Atemtherapeutin.

Kirschblüte und Regenpfeifer

Musik und Märchen aus Japan



Informationen zu den Märchen

Die Märchen zeigen Situationen aus altem Mönchsleben, alten und aktuellen Wertvorstellungen und einem Alltag, der durch Buddhismus und Shintoismus geprägt war und ist.

Humor und feine Ironie, aber auch tiefe Ernsthaftigkeit zeichnen diese Märchen aus. Dabei lässt sich Aufbau und Spannungsverlauf mit musikalischen Formen vergleichen.

Das Glöckchen zeigt auf sehr charmante Weise den Lohn von Zufriedenheit und einfacher Lebensweise. Daneben lernt man die Schlichtheit des alten klösterlichen Lebens kennen.

Die Mandarinente von Aso ist ein buddhistisches Märchen. Es zeigt einen wichtigen Grundsatz des Buddhismus auf – nämlich kein Lebewesen zu töten. Das Thema der Mandarinente (oshidori) ist in Japan sehr beliebt und es gibt dieses Märchen in vielerlei Variationen aus vielen Gegenden.

Die Mandarinenten verwendet man als Symbol bei Hochzeitsfeiern. Und wenn Ihnen jemand sagt, Sie und Ihr Mann seien wie die Mandarinenten, so ist dies ein hohes Lob.

Der Gott der Armut. Im japanischen Shintoismus gibt es für alle Lebewesen, für alle Dinge und alle Zustände einen Gott – so auch für die Armut. „Der Gott der Armut“ geht in allerhand Varianten durch die japanische Volksliteratur, es passiert auch, dass sich der Gott der Armut und der des Reichtums treffen, sich bereden und dann ihre jeweiligen Residenzen vertauschen. Das hat für die Menschen, in deren Häuser sie wohnen, arge Folgen! In unserem Märchen verabschiedet sich der Gott der Armut zugunsten eines reicheren Gottes – da ihm die Armut seines Menschen zu viel wird.

Informationen zur Musik

Japanische Musik ist in Europa sehr wenig bekannt – im Gegensatz zu europäischer Musik in Japan. Alte Musik aus Japan ist deshalb teilweise für unsere Ohren „un-erhört“ und lohnend, sie kennen zu lernen.

Die Blockflöte ist in diesem Falle mit ihrem Klang und ihrem Umfang eine wunderbare „Übersetzung“ der Werke, die ursprünglich für die japanische Bambusflöte „Shakuhachi“ geschrieben oder aber gesungen wurden.

Auf der CD sind 2 Arten japanischer Musik zu hören:
Min'yo und Kunstmusik.

Chidori no kyoku, „Lied der Regenpfeifer“ entstammt japanischer Kunstmusik des 19. Jahrhunderts und ist im Original für Shakuhachi geschrieben.

Alle anderen Stücke haben ihre Wurzeln im Min'yo, einem Genre japanischer traditioneller Musik – den Volksliedern.

Die Min'yo

Sakurá bedeutet Kirschblüte. Die Kirschblüte ist eines der wichtigsten Symbole der japanischen Kultur und steht für Schönheit, Aufbruch und Vergänglichkeit.

Sakura ist international das bekannteste japanische Volkslied. Es besingt die blühenden Kirschbäume des Frühlings, unter denen man auf Strohmatten Platz nimmt und die mitgebrachten Speisen und Getränke – auch den Reiswein - genießt.

Text (ungefähre Übersetzung):

„Kirschblüten, Kirschblüten, auf den Bergen, in Dörfern, soweit man sehen kann. Wie Nebel oder Wolken sehen sie aus, duftend in der Morgensonne. Gehen wir, die Bäume (aus der Nähe) zu sehen. Kirschblüten, Kirschblüten in voller Pracht“.
Die Melodie hat auch in Puccinis Oper Madame Butterfly Eingang gefunden. Auf der CD ist Sakura mit Variationen zu hören.

Kokiriko-bushi ist eines der ältesten Volkslieder Japans. Das Lied stammt aus dem Dorf Goka in der Präfektur Toyana. Das Dorf gehört zum Weltkulturerbe, da es in diesem Dorf ganz besondere und besonders alte Bauernhäuser gibt. Die Dächer dieser Bauernhäuser sind mit Bambus gedeckt, der schon Jahrhunderte alt ist. Der Name Kokiriko bezeichnet ein Instrument, das aus zwei Bambusstöcken besteht, die gegeneinander geschlagen werden. Er bezieht sich auf den ganz besonderen Klang dieser alten trockenen Bambusstücke auf den Dächern. Der Text des Liedes beschreibt, dass die Länge des Kokiriko ein bestimmtes Maß (shichisun gobu, ca. 23 cm) nicht überschreiten sollte, da es sich sonst in den Ärmeln des Kimonos verfängt, wenn man damit tanzt.
Das Lied ist dem Gott dieses Dorfes gewidmet.

Yagi-Bushi: Yagi-Bushi bedeutet Melodie (= bushi) aus der Gegend nördlich von Tokyo (Yagi). Mit seinem bezwingenden Rhythmus für (Fass-) Trommeln beschreibt das Lied eine Geschichte über eine japanische Robin-Hood-Figur namens Kunisada Chuji.

Ho, ho, ho tarukoi ist ursprünglich ein Kanon – über Glühwürmchen, die über dem Wasser tanzen. Auch die aktuelle Fassung ist mehrstimmig: sie wird mit Einhandflöte und Trommel zu hören sein (Arrangement: Ute Schleich).

Tairyo utaikomi (Fischerlied)

In diesem Lied wurden 2 verschiedene Teile vereint: ein altes Bootslied und eine Geschichte aus dem 18. Jahrhundert, in der ein junger Mann namens Saitaro auf eine ferne Insel verbannt wird und dort als Fischer während der Kahnfahrt diese Klage singt.

Itzuki no Komori Uta (Lullaby aus Itzuki)

Das schwermütige Lied eines verarmten Kindermädchens bei reichen Leuten.

Die Kunstmusik

Chidori no kyoku von Yoshizawa Kengyo II (1808-1872):

„Lied der Regenpfeifer“ bedeutet dieser Titel. Der Regenpfeifer ist in Japan ein sehr beliebter Vogel. Chidori no kyoku wurde ursprünglich für Kokyo (ein 3-saitiges Instrument) komponiert und von dem Koto-Meister Yoshizawa für Gesang und Koto arrangiert. Auch dieses Stück wurde sehr bekannt und berühmt – somit entstanden weitere Fassungen für ganz verschiedene

Instrumente, so auch eine für Shakuhachi solo, deren Fassung hören Sie auf der CD. Der Komposition liegen 2 alte Waka-Gedichte aus dem 10. und 12. Jh zugrunde, die sich beide inhaltlich mit dem Regenpfeifer befassen – mit ihren Schreien, ihrem Flügelschlag, mit der Atmosphäre ihres Lebensraumes. Das erste Lied-Gedicht wird umrahmt von einer Einleitung und einem Nachspiel, danach erklingt ein Vorspiel für das zweite Lied, mit diesem Lied endet das Werk. Auf der CD ist die Suite in Teilen zu hören.

Shakuhachi heißt die japanische Längsflöte aus Bambus, deren Maß ihren Namen bestimmt: 1 shaku (30 cm) und 8 (hachi) sun (3 cm) Ihr tiefster Ton ist ein d und entspricht dem d einer Tenorblockflöte in 440 Hz. Der Klang jedes einzelnen Tones ist in der Musik für Shakuhachi das Wichtigste. So war und ist dieses Instrument auch im Zenbuddhismus für die Meditation sehr bedeutsam.



„Chidori no kyoku“ wurde zwar für Shakuhachi geschrieben, ist allerdings eine „weltliche“ Komposition, die von dem blinden Meister Yoshizawa Kengyo II (1808-1872) für seine fortgeschrittenen Schüler geschrieben wurde. (Für diese CD wurde die Komposition auf einer Tenorblockflöte gespielt. Übertragung in europäische Notenschrift von Almut Werner, Wiesloch)

Die Blockflöten

„Yagi-bushi“ wird mit einer **Ganassi-Altblockflöte**, eine Blockflöte mit weiter Mensur und kräftigem klarem Klang, gespielt. Der tiefste Ton g (in 466 Hz) kann durch den weiten Trichter besonders laut klingen. Diese Blockflöte wurde von der niederländischen Blockflötenbauerin Adriana Breukink aus Ahorn gebaut.

„Kokiriko-bushi“ erklingt auf einer modernen **Tenorblockflöte** von Geri Bollinger. Diese Flöte aus Apfelholz hat im Block ein zusätzliches Loch, den „Souffleur“. Dieser ermöglicht weitere Klangfarben und ein intensives Piano. Außerdem ist es möglich, den „Schnabel“ abzunehmen, dadurch wird der Windkanal extrem verkürzt, was wiederum neue klangliche Möglichkeiten eröffnet. Kokiriko wird ohne Schnabel gespielt, das Fischerlied dagegen mit der ganzen Flöte.

„Ho tarukoi“ wird mit einer **Einhandflöte** von Jeff Barbe und einer **mittelalterlichen Schnarrtrommel** von Mario Folch aufgeführt.

Für „Itzuki no komori uta“ (Lullaby) wird eine moderne **Tenorblockflöte** der Firma Yamaha verwendet.

„Chidori no kyoku“ und „Sakura“ bringen eine **Voice-flute** zum Klingen, eine Blockflöte in d mit tiefer Stimmung (415 Hz), somit einen halben Ton höher als in der Original-Musik. Die Voice-flute wurde von Joachim Rohmer aus Celle nach einer historischen Voice-flute von Peter Bressan kopiert.

Yamaha-Tenor und Voice-flute wurden aus Buchsbaum, Geris Tenor aus Apfelholz und die Flöte von Adriana Breukink aus Ahorn hergestellt. Die Einhandflöte ist aus Bambus.

Simmen zu Musik und Märchen:

„Ich habe Heimweh bekommen...“

„...dass die Blockflöte so japanisch klingen kann...“

„Diese Musik bewegt und erreicht die Menschen“

„Solche Musik hört man hier leider so gut wie nie. Dabei lohnt es sich sehr, ist spannend und hoch interessant“

„Man kann sich Japan dabei sehr gut vorstellen“

„Eine zauberhafte CD, die in das Herz Japans führt“

„Mit den schrecklichen Nachrichten aus Japan haben Musik und Märchen etwas Melancholisches und Hoffnungsvolles zugleich“

„Ein wundervoller Kontrapunkt in unserer hektischen Zeit.“

"Ein erlesenes Programm"

"Weite, Raum, Stille, Schlichtheit, Konzentration; Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft in einem."